

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0967
Komödie:	2 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	105 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0967

Opas 90. Geburtstag

Komödie in 3 Akten

von
Torge Hoffmann**Rollen für 6 Frauen und 4 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Leonard Hausmann, ein etwa 40-jähriger Mann, zurückgezogen und hypochondrisch veranlagt, lebt wieder bei seiner Mutter, seit seine Frau ihn verlassen hat. Ein Freund will ihm wieder den Spaß am Leben zeigen und motiviert ihn zu gemeinsamen Unternehmungen. Leonard tut sich schwer damit, gegen seine Einsiedelei zu kämpfen und argumentiert, dass er sich um die Vorbereitungen für die Geburtstagsfeier seines Großvaters kümmern müsste. Kurzum bietet der Freund ihm an, auch dabei behilflich zu sein, vorausgesetzt, sie unternähmen endlich mal wieder etwas gemeinsam. Wäre doch gelacht, wenn er diesen Trauerkloß nicht wieder verkuppelt bekäme! - Das Besondere an diesem Stück ist, dass es sich dem Zuschauer erst nach und nach offenbart, dass nicht alle Mitwirkenden "noch lebende Personen" darstellen. Damit geht es zusätzlich um das Thema, wie man als Hinterbliebender mit der Liebe nach dem Tod umgehen kann.

Bühnenbild:

Wohnzimmer von Leonard Hausmann, an einer Seite Tisch mit Stühlen zum Frühstück; ein Foto von Susanne, mindestens ein Fotoalbum und ein Gemälde müssen vorhanden sein

Café- vor einem Wohnhaus

(zur Vereinfachung des Bühnenbildes ist mittig auf der Bühne das Wohnzimmer mit Essecke dargestellt und rechts vor der Bühne ein Café-Tisch mit zwei Stühlen und links vor der Bühne eine Hauswand angedeutet)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Szene "Zuhause bei Muttern"

(Licht an. Auftritt Leonard Hausmann mit Chipstüte und einer Bierflasche)

Leonard (zu sich, traurig-sinnierend):

So ist das Leben. - Feierabend, Chips und Bier. - Im Fernsehen nichts, was mich interessiert. - (fühlt seinen Arm) So ein Mist, diese verdammte Beule ist immer noch da. Ich muss unbedingt zu Dr. Block. Bei meinem Glück ist das bestimmt was Schlimmes. - Schöner Geburtstag, Leonard. Alles Gute zu deinem 37. Wiegenfeste. - Hast ja viel im Leben erreicht. Nochmal wirst du nicht so alt. - Kannst froh sein, wenn du wenigstens 40 wirst. Aber bei deinem Pech, sieht das düster aus: Rheumaschübe, Migräneanfälle, Alzheimer und nun auch noch diese Beule am Unterarm... Das Schöne im Leben ist vorbei. Als Kind unbefangen im Wald gespielt, als Jugendlicher heimlich geraucht und Vatters Volvo zu Schrott gefahren. Die Verliebtheit. Die Hochzeit mit Susanne. Alles Schöne, alles vorbei. Wald gerodet, Vatter tot, Frau weg. -

Efriede (aus dem Hintergrund):

Leonard!

Leonard:

Ja, Mutter?

Efriede:

Wo steckst du denn?

Leonard:

In der Wohnstube.

Efriede:

Unten?

Leonard:

Ja, unten in der Wohnstube. - (zu sich) Oben haben wir ja keine Wohnstube.

Efriede:

Ich komme mal runter zu dir.

Leonard:

Ja, Mutter, ist gut.

(Auftritt Efriede Hausmann)

Efriede:

Herzlichen Glückwunsch zu deinem Geburtstag, mein Junge.

Leonard:

Danke, Mutter. Schön, dass du daran gedacht hast.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Efriede:

Ich denke doch immer an alle Geburtstage! - Opa wird ja Mittwochs 90!

Leonard:

Was, schon 90? - (rechnet kurz im Kopf nach) Ja, tatsächlich, du hast Recht, 90. Dagegen verblasst meine 37 natürlich...

Efriede:

Sag mal, Junge, bist du traurig?

Leonard:

Nein, nein...

Efriede:

An seinem Geburtstag ist man doch nicht traurig.

Leonard (leicht ironisch):

Nein, denn man bekommt schöne Geschenke (er öffnet einen Briefumschlag, der auf dem Wohnzimmertisch lag). Und Post von der Firma (er liest die kurzen Zeilen).

Efriede:

Vater und ich schenken uns nichts mehr zum Geburtstag.

Leonard:

Ich weiß, Mutter. - Vater ist ja auch tot.

Efriede:

Eben drum. - Schenkt Susanne dir noch was zum Geburtstag?

Leonard:

Nicht mehr, seit sie weg ist.

Efriede:

Sie ruft auch nicht mal kurz an?

Leonard:

Sie ruft auch nicht mal kurz an.

Efriede:

Ich hatte dir gleich gesagt, DIE ist nicht gut für dich, mein Junge. DIE wird dich nicht glücklich machen.

Leonard:

Dafür kann sie doch nichts! - Manchmal entwickeln sich die Dinge anders als man sich das wünscht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Efriede:

Jetzt sage nur noch, dazu gehören immer zw ei...

Leonard:

Das habe ich gar nicht vor. Aber du sollst Susanne nicht immer schlecht machen. Und jetzt, wo sie fort ist, erst recht nicht!

Efriede:

Sie fehlt dir immer noch?

Leonard:

Ja, sie fehlt mir immer noch.

(Abgang Leonard nach hinten)

Efriede:

Armer Junge. Ich würde ihn gerne noch einmal glücklich sehen. Diese Susanne! – Ein Weib von Frau. Eine Schlange. Keine Mutter dieser Welt wünscht sich solch ein Persönchen zur Schwiegertochter. Dabei bin ich wohl noch eine der tolerantesten Schwiegermütter, die man hier auf Erden je gesehen hat! Ich möchte nämlich nur, dass mein Leonard glücklich ist. Und nun gut, einen kleinen Stammhalter, den wünsche ich mir natürlich auch. Aber bitte nicht mit dieser Susanne. Aber was rede ich schon wieder, ich werde ´mal lieber wieder nach oben gehen.

(Abgang Efriede Hausmann. Es klingelt an der Haustür)

Leonard (von hinten rufend):

Mo-me-hent!

(Auftritt Leonard. Er öffnet die Haustür. Auftritt Ferdinand Kuppfer mit einem Geschenk und Blumen und daneben Kalli Österholz.)

Leonard:

Ach, Ferdinand!

Ferdinand:

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, mein Lieber! (er drückt Leonard Geschenk und Blumen in die Hände).

Leonard:

Danke.

Kalli (kann dem beladenen Leonard nicht die Hand geben):

Von mir auch alles Gute!

Ferdinand (zu Leonard; generell beachtet er Kalli nicht):

Schlecht schauste aus (er schmeißt seine Jacke auf einen Stuhl, geht zielstrebig zu einem

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sessel und setzt sich).

Leonard:

Danke, gleichfalls, Ferdinand. – Wenn ich mich recht entsinne, bist DU älter als ich!

Ferdinand (schaut sich um):

Was, SO wolltest du Geburtstag feiern? Mit Chips, Bier und Fernsehen?

Leonard:

Ist ja kein runder Geburtstag. So wie Opas zum Beispiel. Der wird nächste Woche 90!

Ferdinand:

Dein Großvater wird 90? Alle Achtung!

Leonard:

DAS wird natürlich richtig groß gefeiert! - Meine 37 hingegen...

Ferdinand:

Na klar! Und wie das nächste Woche gefeiert wird! Mit Flaschendreher, Topfschlagen und so?

Leonard:

Nein.

Ferdinand:

Mit heiterem Prothesenraten und Sargdeckel-Weitwurf?

Leonard:

Ach, Ferdinand...

Ferdinand:

Willst du das echt groß feiern?

Leonard:

Opa will es so.

Ferdinand:

Bestimmt will Opa es so.

Leonard:

Es kommen viele Leute. Verwandte, Arbeitskollegen, Freunde von ihm...

Ferdinand:

Und ich natürlich.

Leonard (unangenehm überrascht):

Du? - Kennst du denn Opa?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ferdinand:

Wenn ich ihn noch kennenlernen möchte, dann sollte ich angesichts der 90 Lenze nicht mehr allzu lange warten.

Leonard:

- Na, warum nicht. Am nächsten Mittwoch, ab 17 Uhr. Hier. - Vielleicht kommt ja auch Susanne.

Ferdinand (wird ernst, denn das Thema "Susanne" ist ihm unangenehm):

Ach ja? -- Haben deine Arbeitskollegen an deinen Geburtstag gedacht?

Leonard:

Eine Glückwunschkarte. Sie liegt da auf dem Tisch. Irgendwas zu trinken gewünscht?

(Kalli setzt sich)

Ferdinand:

Nur, wenn du endlich das Geschenk auspackst.

Leonard:

Abgemacht.

Ferdinand:

Dann nehme ich auch so ein Bierchen.

Kalli:

Für mich nix. – Der Magen.

Leonard (bringt Ferdinand eine Bierflasche, nimmt sich das Geschenk und packt es aus):

Da bin ich ja mal gespannt. - Ein Fotoapparat?

Ferdinand:

Ja. Super einfach in der Handhabung.

Leonard:

Und was soll ich fotografieren? Meinen Bürotisch?

Ferdinand:

Ha, das ist der zweite Teil von meinem Geschenk! Wir werden wandern gehen! Auf den Winterberg. Da waren wir schon lange nicht mehr, nur wir zwei.

Leonard:

Auf den Winterberg. Das ist ja recht steil dorthin.

Ferdinand:

Aber auch sehr schön! - Wer rastet, der rostet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Ich habe gar keine richtigen Wanderschuhe mehr.

Ferdinand:

Die kann man besorgen.

Kalli:

Wandern geht bei mir auch nicht mehr. – Der Magen.

Ferdinand:

- Genau wie eine Schwimmhose.

Leonard:

Eine Schwimmhose?

Ferdinand:

Na, wenn ich dich mal wieder ins Schwimmbad einlade. - Man, was haben wir früher viel gemeinsam unternommen. Das könnten wir doch endlich mal wieder machen, jetzt wo -

Leonard:

-Susanne nicht mehr da ist?

Ferdinand:

So war das nicht gemeint. - Jedenfalls nicht so direkt. (Schwimmen) Es ist ja nur so, dass wir, seitdem Ihr Euch kennengelernt hattet -

Leonard:

Was freut Ihr Euch alle, dass Susanne nicht mehr da ist.

Ferdinand:

Nein, da muss ich protestieren. Sag nicht "freuen". Das stimmt nun wirklich nicht! Ich meine nur, dass die Zeit, als wir beide so viel zusammen unternommen haben, sehr schön war.

Leonard:

Ja, das ist richtig, Ferdinand. Es ist ja auch sehr nett von dir, dass du mich ablenken willst. Nur weiß ich halt nicht mehr...

Ferdinand:

Mensch, du musst hier auch mal wieder raus. Zuhause, Büro, zuhause. Da wird man doch plemplem, wenn man nicht unter Leute kommt.

Leonard:

Das ist nicht so einfach wie du das sagst. Ich bin krank.

Ferdinand:

Was bist du?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Rheuma. Ich kann manchmal nicht-

Ferdinand:

Du bist 37 und Passivsportler, Leonard. Da schmerzen schon mal die Knochen!

Kalli:

Oder der Magen!

Leonard:

Und Migräneschübe. Erst neulich konnte ich zw ei Wochen -

Ferdinand:

Das Wetter, deine Lage,- vielleicht ein Glas Wein am Abend zuviel...

Leonard:

Unsinn, das ist Migräne!

Ferdinand:

Quatsch, das redest du dir ein! Migräne ist nur w as für Frauen.

Leonard:

Unter Migräne leiden sehr w ohl auch Männer!

Ferdinand:

Aber du nicht. - Eine Kopfschmerztablette und frische Luft w ürdn dir ganz einfach helfen.
Du vergräbst dich, Leonard! Und das kann nicht gut sein!

Leonard:

Und Alzheimer. Ich vergesse so viel.

Ferdinand:

Leider vergisst du deine selbstgefundenen Krankheiten nicht! - Und nächste Woche hast du w ahrscheinlich auch noch irgendetw as Tödliches!

Leonard:

Ich fürchte ja. Hier fühl mal meinen Arm, der ist hier so dick.

Ferdinand:

Oh, ein Ellenbogen. - Mensch, Leonard, hör auf in Selbstmitleid zu zerfließen. - Gib´ dir lieber einen Ruck und unternimm´ w ieder w as mit mir.

Leonard:

- Dir schmeckt mein Bier nicht, w as?

Ferdinand:

Ja, es ist nämlich schon leer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Ich habe kein anderes mehr. Entschuldige,...

Ferdinand (nimmt seine Jacke und geht zur Tür):

...du w arst nicht auf Geburtstagsgäste eingestellt. Das w ar mir schon klar. Komm´, ich gebe einen aus, w ir gehen aus! Du hast bestimmt auch noch nichts gegessen.

(Kalli steht auf)

Leonard (zögert):

Doch, doch. - Aber w as Kleines könnte ich... ich muss mich nur noch...

Ferdinand:

Ich w arte unten.

(Abgang Ferdinand)

Kalli:

Ferdinands Übereifer quält dich ganz schön, w as?

Leonard:

Wenn ich ehrlich bin: ja.

Kalli:

Wenn ich mir dich so anschau, dann könnte man glatt denken, dass du dich aufgegeben hättest.

Leonard (fällt in Sessel, drückt Daumen und Zeigefinger in Augen und w eint stumm):

Ach, Scheiße, Mensch!

Kalli:

Hast du etw a total doofe Gedanken? – Aber du w irst dir doch nix antun, Leonard!?

Leonard:

Kalli, es ist alles so verdammt sinnlos gew orden!

Kalli:

Solche Momente, da muss jeder durch! Es kam ja auch gerade in letzter Zeit dicke für dich. Aber w eißt du, w as mir da immer hilft?

Leonard:

Drogen? Nein, danke!

Kalli:

Ach, ich bin clean. Aber daher kenne ich auch die fiesen quälenden Gedanken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Du hast über Selbstmord nachgedacht?

Kalli:

Ja. – Weil, ich habe mein ganzes Leben doch nix auf Reihe gekriegt. Immer diese Einbrüche, die Diebstähle, das w eiss ich auch, dass das nicht richtig ist.

Leonard:

Und du hast unsere Freundschaft zerstört! – Aber w as sollen alte Wunden. Dass du gekommen bist, zeigt ja, dass dir w as an unserer Gesellschaft liegt. Nun sag schon: w as hilft dir dann?

Kalli:

Na, ich stelle mir vor, w as ich schon immer mal machen wollte: den Chef ankotzen. Eine wildfremde Frau abknutschen. Einen Elefanten im Porzellanladen spielen...

Leonard:

Einem Kind ein Eis wegnehmen.

Kalli:

Genau! Einen ganzen Tag schwarz Bahn fahren. Einer Omma mein Handy schenken und hundert mal anrufen.

Leonard:

Spinner!

Kalli:

Nein, überlege doch mal: w enn man sich sow as ausdenkt, dann w ill man sich nicht mehr umbringen, dann ist man w ieder besser drauf!

Leonard:

Aber w enn ich meinen Chef angekotzt habe, dann sollte ich mich besser umbringen, bevor er es macht!

Kalli:

Das bleibt dir dann ja immer noch, w enn du es dann w illst.

Leonard:

Also, da gäbe es ja w irklich w as, was ich vorher machen w ürde...

Kalli:

Und das ist? Lass es mich w issen, bitte, bevor w ir nach unten zu Ferdinand gehen.

Leonard:

Ich w ürde gerne die Sparkasse überfallen und das Geld w ahllos an die Passanten in der Einkaufsstrasse verschenken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kalli (lacht):

Wie doof.

Leonard:

Ja, ein blöder Traum. Mir geht's immer noch scheiße. (er holt sich seine Jacke und Mütze, ruft nach oben) Tschüß, Mutter!

Efriede (von oben):

Wo gehst du hin, Junge?

(Abgang Kalli. Dabei macht er Leonard Handzeichen, dass er auch schon mal raus geht.)

Leonard (nickt Kalli zu):

Mit Freunden etw as essen.

Efriede (von oben):

Was?

Leonard:

Mit Kalli und Ferdi etw as essen.

Efriede (von oben):

Ferdi?

Leonard:

Ferdinand Kupppler.

(Austritt Efriede)

Efriede:

Ach, Ferdinand Kupppler. Der ist nett. Seine Mutter ist ja auch eine ganz liebe, Leonard. Aber bleibt nicht zu lange fort. - Und zieh die Schuhe aus, wenn du bei denen in der Wohnung bist. Die Kupppler achtet auf soetw as.

Leonard:

Nein, wir gehen nur kurz etw as essen, Mutter.

Efriede:

Ach, man hat als Mutter immer solche Ängste um sein Kind. Das hört nie auf.

Leonard:

Das ist aber doch auch schön, Mutter.

Efriede:

Aber nur der Ferdi und du, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Und Kalli.

Efriede:

Was?

Leonard:

Ja, nur der Ferdi und ich, Mutter.

Efriede:

Keine Mädchengeschichten, mein Junge!

Leonard:

Nein, Mutter. - Tschüß!

Efriede (ruft hinterher):

Bring doch den Kuppelers ein paar Pickerts mit!

(Abgang Leonard)

Efriede (zu sich):

Der wird doch in seinem Alter keine heimlichen Dummheiten machen? - Wo er doch gerade sooo viel Pech mit dieser Susanne hatte... (geht zu der Sitzecke, wo die drei eben saßen, schaut sich dort um) - Nein, wie der Junge wieder gekrümelt hat. Chips! - Und die leeren Bierflaschen einfach so stehen gelassen. - Aber nein, DAS räume ICH ihm bestimmt nicht hinterher! DAS soll er schön selber machen, wenn er nachher sturzbetrunken nach Hause kommt. Ich habe ihm ein Leben lang alles hinterhergeräumt...

(Abgang Efriede)

(Licht aus)

2. Szene "Florence und Constanze"

(Licht an. Florence und Constanze sitzen vor einem Café bei einem abschließenden Prosecco zusammen)

Constanze:

Jetzt mach doch bitte wegen des hirnverbrannten Idioten nicht so ein Gesicht!

Florence:

Ach, das ist doch echt gemein von dem! Es hatte sich so perfekt angefühlt.

Constanze:

Perfekt! - Du musst noch eine Menge lernen. Wenn sich Beziehungen perfekt anfühlen, dann sind sie quasi schon zu Ende.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Florence:

Was ist denn das für eine schwachsinnige Behauptung!

Constanze:

Na, anfangs dieses Kribbeln, dieses unsichere Gefühl, ob es wahre Liebe ist oder ob da nur wieder einer mit deinen Gefühlen spielt. Dann das Zusammenziehen, wo man ihm sein altes Bett ausreden muss, weil man ja nicht in dem gleichen Bett wie vorher seine Ex -

Florence:

Constanze!

Constanze:

Ja, was ich sagen will, da fühlt sich nix perfekt an! Aber wenn man dann eintönigen Alltag gefunden hat, wenn es genau klappt mit aufgeteilter Badezimmerbesetzung, Frühstück zur gleichen Zeit mit einer Sorte Marmelade, die beiden schmeckt-

Florence:

Ich meinte vielleicht nicht dein "Perfekt", sondern mein „Perfekt“, dass ich mich geborgen und geliebt fühlte.

Constanze:

Kommt das nicht auf dasselbe raus? Kind, sei froh, dass der Typ vorbei ist!

Florence:

Ja, durchaus. - Aber schade ist es trotzdem.

Constanze:

Heute abend gehen wir aber mal aus. Nur wir beide! Auf uns Frauen!
(erhebt ihr Glas)

Florence (erhebt auch ihr Glas.):

Auf uns Frauen!

(Von der Seite tauchen Mathilde und Johanna auf.)

Mathilde:

Na guck dir die jungen Mädels an. Die machen das noch immer so wie wir früher.

Johanna:

Nein, wir hätten nicht am helllichten Tag Sekt getrunken.

Mathilde:

Johanna! Das ist kein Sekt. Das ist Prosecco!

(Florence und Constanze legen einen 20€-Schein auf den Tisch, erheben sich und gehen Arm in Arm fort)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johanna:

Pfui, Carsten hätte mir sonstw as gegeigt, w enn ich ohne ihn und dann noch mitten am Tag Alkohol zu mir genommen hätte.

Mathilde:

Und w as hat er nun davon? Tot. Peng! Aus die Maus.

Johanna:

Mein armer Carsten, spotte nicht so über ihn.

Mathilde (geht zu dem freigew ordenen Tisch und schaut sich den 20€-Schein genau an):
Einverstanden, meine Liebe... Schau mal, w ie die Geldscheine hier jetzt aussehen!

Johanna:

Wieso, der Schein sieht doch aus w ie jeder andere 20 Euro-Schein auch...

Mathilde (tut so, als w ürde sie nach dem Geldschein greifen):
Dafür genehmigen w ir uns jetzt auch einen Prosecco!

Johanna:

Mathilde!

Mathilde:

Johanna!

Johanna:

Mathilde, w ir sind hier nicht aus Spass an der Freude unterw egs, sondern um deinen lümmeligen Mann zu beschatten!

Mathilde:

Ex-Mann!

Johanna:

Ja, also, du w eisst es ja w enigstens noch. Nun komm´ schon. (zerzt Mathilde w eg. Sie gehen durch die Gegend (z.B. durch die Publikumsreihen). Johanna ist von allem Modernen besonders erstaunt.)

Mathilde:

Johanna. Vielleicht w äre es gar nicht so eine doofe Idee gew esen, w enn wir uns auch ein Schlückcken Prosecco genehmigt hätten.

Johanna:

Wieso?

Mathilde:

Na, von Alkohol w erde ich immer so müde und mir w ird alles so gleichgültig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johanna:

Aha?

Mathilde:

Ja, verstehst du denn nicht? Dann wäre mir auch mein Ex-Mann gleichgültig. Soll er doch eine Gespielin haben, hätte ich dann wahrscheinlich liebevoll gesäuelt.

Johanna (beguckt sich etw as an einem Menschen im Publikum):

Was die Leute heutzutage so alles anziehen? Hast du soetwas schon mal gesehen, Mathilde?

Mathilde:

Ja, das trägt man heute so.

Johanna (fasziniert):

Interessant.

Mathilde (gelassen):

Mich überrascht heutzutage gar nichts mehr. Man kann mit Gas Auto fahren, man kann mit Taschenrechnern telefonieren und wird von kleinen Fernsehern durch die Gegend geführt.

Johanna:

Was du nicht sagst.

Mathilde:

Du kriegst echt nichts mehr von der Welt mit, was, Johanna?

Johanna:

Wozu auch...

Mathilde und Johanna (gleichzeitig):

...Carsten ist ja tot.

Mathilde:

Jetzt aber wieder zu meinem Mann. Johanna, komm. Da lang!

(Licht aus)

3. Szene "Susannes Rückkehr"

(Licht an. Auftritt Leonard)

Leonard (angetrunken):

Hallo? Jemand zuhause? Nein, natürlich nicht. Habt Euch alle aus dem Staub gemacht. Erst Vatter. - Hat einfach seine Pumpe ausgestellt. Von heute auf morgen. Lässt Mutter mit ihrem zwölfjährigen Sohn alleine auf dieser Welt. Dann Mutter. Geht einfach weg. Weil ich frecher Sohn einfach Susanne geheiratet habe, - die Frau, die sie nicht an ihren Fußnägeln ertragen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

konnte. - Und dann lässt mich Susanne auch noch hier sitzen. Ihr seid doch alle gleich. - ich hasse Euch. Ihr lasst mich allein. - Allein. - Allein. - Es will aber keiner allein sein! - Erst recht nicht an seinem Geburtstag!

Efriede (von oben):

Leonard, bist du zurück?

Leonard:

Ich bin zurück. Allein! Keine Frau dabei, Mutter.

(Auftritt Efriede im Nachthemd und mit Schlafhaube)

Efriede:

Mein Junge, du bist ja betrunken.

Leonard:

Na, und? Ich bin 37 Jahre alt, Mutter.

Efriede:

Wenn ich das Vatter sage, der wird dir den Hosenboden...

Leonard:

Nix wird Vatter. Der ist tot.

Efriede:

Ich bin auch gestorben, als du Susanne geheiratet hast.

Leonard:

Das ist etw as anderes. Dich habe ich geliebt, Mutter! - Liebe ist stärker.

Efriede:

Willst du jetzt behaupten, ich hätte Vatter nicht geliebt?

(Efriede verschwindet traurig nach oben)

(Klopfen an der Haustür)

Leonard:

Wer ist denn das, um diese Zeit? (er öffnet die Tür)

(Auftritt Susanne)

Leonard:

- Susanne?

Susanne:

Alles Liebe zum Geburtstag, Leo.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Du hast daran gedacht?

Susanne:

Natürlich, Leo. Ich denke stets an dich.

Leonard (das Gespräch kommt nur zögerlich in Gang, weil beide nicht richtig wissen, was sie sagen sollen):

Komm doch rein. - - Setz´ dich.

Susanne:

Danke.

Leonard:

Ich denke auch stets an dich.

Susanne:

Im Guten oder im Bösen?

Leonard:

Du hast dich fortgeschlichen, Su. Das war nicht fair.

Susanne:

Es tut mir Leid.

Leonard:

Ich denke, du fährst ganz normal zur Arbeit, wie jeden Morgen. Ich denke, du arbeitest den ganzen Tag, normal wie immer. Ich denke, du kommst jeden Moment auch nach Hause, wie immer, immer, immer. Aber du kommst nicht nach Hause, du kommst einfach nicht-

Susanne (umarmt ihn):

Ist ja gut. Ich bin ja wieder da, Leo. Ist ja gut. Beruhige dich.

(Sie schw eigen eine Weile.)

Leonard:

Ferdi und Kalli waren vorhin hier. Wir waren etwas essen. Und danach noch bei Wolfgang in der Kneipe.

Susanne:

Der Ferdi, dein alter Busenfreund. Wie geht es dem denn?

Leonard:

Ganz gut, glaube ich. Er ist ja auch nicht so krank wie ich, obwohl er gut zwei Jahre älter ist als ich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susanne:

Der Ferdinand ist ein guter Mensch. Er ist ein hervorragender Freund.

Leonard:

Das ist er, fürwahr.

Susanne:

Es ist gut, dass du ihn hast. – Und wer war der andere, sagtest du?

Leonard:

Kalli Österholz. Wir waren früher vier enge Freunde: Kalli, Ferdinand, Jonathan Kipper und ich. Bis eines Tages Alkohol und Drogen dazwischen kamen.

Susanne:

Davon hast du mir ja nie etwas erzählt.

Leonard:

Kalli hat etwas Furchtbares getan. Das können Ferdinand und ich ihm nicht verzeihen. Er hat uns bestohlen, belogen und sogar einmal aufs Übelste verleumdet. Aber das ist eine blöde Sache, die ich am liebsten vergessen lassen will.

Susanne:

Und der Vierte, was ist mit dem?

Leonard:

Jonathan? Der hatte zuviel Mitleid und hat weiter zu Kalli gestanden. Trotz allem. Aber irgendwann hat auch er bemerkt, dass Kalli ein Scheißtyp ist, der immer weiter mit nach unten zieht. Dann hat auch er sich von Kalli ferngehalten. Das letzte, was ich von Jonathan weiß, ist, dass er plötzlich seinen Job gekündigt hat und vor einigen Monaten ausgewandert ist. - Gehst du jetzt wieder weg?

Susanne:

Was möchtest du?

Leonard:

Bleib bei mir, Su.

Susanne:

Dann bleibe ich bei dir, Leo.

Leonard:

Bleib bitte bitte bei mir, Su.

Susanne:

Ich bleibe bei dir, Leo, wenn du es willst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Und was wird mit Mutter?

Susanne:

Hat sie sich immer noch nicht beruhigt?

Leonard:

Nicht wirklich. Du hättest sie mal reden hören, als du fortgingst. Solche Hasstiraden hat sie über dich geredet.

Susanne:

Was habe ich ihr nur getan?

Leonard:

Das, was alle Schwiegertöchter tun.

Susanne:

Den Sohn weggeschnappt.

Leonard:

Genau.

Susanne:

Leo, wir werden einen Weg finden, gemeinsam hier zu wohnen. - Aber heute abend nicht mehr. Lass uns das morgen klären.

Leonard:

Kommst du morgen wieder - oder bleibst du?

Susanne:

Was möchtest du?

Leonard:

Bleib bei mir, Su.

Susanne:

Dann bleibe ich bei dir, Leo.

(Licht aus)

4.Szene "Ferdinand auf Wolke Sieben"

(Licht an. Ferdinand, beidseits mit Constanze und Florence eingehakt, wanken entlang.)

Constanze:

Und wieso ist dein stiller Freund schon nach Hause gegangen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ferdinand:

Leonard meinst du?

Constanze:

Ja, den meine ich. Leonard.

Florence:

Ein schöner Name.

Ferdinand:

Der war wohl überarbeitet.

Constanze:

Oder hat seine Mami auf ihn gewartet?

Florence:

Constanze!

Constanze:

Na, was ist: er schaut aus wie ein Muttersöhnchen.

Ferdinand:

Wollen wir nicht lieber über uns reden, anstatt über Leonard?

Constanze:

Wieso reden, Ferdi?

Florence:

Aha, ich verstehe! Ich muss sowieso jetzt hier entlang! Tschüss! (verabschiedet sich mit französischen Küssen von ihrer Freundin. Als ihr Ferdinand auch die Wangeinhält, schüttelt sie nur lachend den Kopf und geht ab.)

Ferdinand:

Hast du eigentlich wirklich vorhin mit „Lebertran Extrakt“ geantwortet, als ich fragte, warum Frauen immer zu zweit auf Klo rennen?

Constanze:

Ja, das habe ich gesagt. Lebertran Extrakt.

Ferdinand:

Und was sollte das heißen? Lebertran Extrakt?

Constanze:

Ich wollte nur testen, ob du mir bei der Lautstärke überhaupt zuhören kannst.

Ferdinand (hält eine Hand hinter sein Ohr und ruft lauter):

- Was? (sie gucken sich kurz überrascht an, dann versteht Constanze, dass es ein Scherz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

sein sollte und sie lachen. Sie umarmen sich.)

Constanze:

Wohnst du noch weit von hier?

Ferdinand:

Ja.

Constanze:

Du Armer.

Ferdinand:

Wieso?

Constanze:

Weil ich hier vorne gleich wohne.

Ferdinand:

Und?

Constanze:

Und ich jetzt nach Hause gehe. Allein.

Ferdinand:

Na, dann: gute Nacht! Bis morgen!

Constanze:

War das ernst gemeint mit der Bootstour?

Ferdinand:

Im Gegensatz zum Lebertran Extrakt schon, ja!

Constanze:

Na, dann also bis morgen, gute Nacht!

(Constanze Abgang zur einen Seite, Leonard schwankend zu einer anderen.)

(Licht aus.)

5.Szene "Das Ringen um Leonard"

(Licht an. Leonard sitzt mit Elfriede und Susanne am Frühstückstisch. Nur Leonard schmiert sich Brot. Es werden von Susanne und Elfriede keine Gegenstände bewegt!)

Susanne:

Es ist schön, dass wir endlich mal so friedlich beieinander am Frühstückstisch sitzen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Efriede (räuspert sich):

Es kostet mich schon etw as Überwindung.

Leonard:

Familienleben sollte immer harmonisch sein.

Susanne:

An mir soll es nicht liegen. Efriede, ich möchte dir danken, dass du ab nun deinen Sohn mit mir teilen möchtest. Gerne würde ich so etw as wie eine Tochter für dich sein.

Efriede:

Oh, eine Tochter wollte ich nie haben. Aber gut. Junge, könntest du mir bitte ein Marmeladenbrot machen, ich kann heute Morgen meine Hand nicht so richtig bewegen.

Leonard:

Gerne, Mutter.

Susanne:

Ich muss mich heute etw as beeilen. Wir haben eine wichtige Konferenz in der Firma. Außerdem könnte es etw as später werden.

Efriede:

Ja, wie schön! - Es gibt schlechtere Nachrichten am Frühstückstisch.

Leonard:

Aber diesmal bleibst du nicht wieder so lange weg, oder? Man macht sich sonst so unnötige Sorgen.

Susanne:

Leo, lass uns unsere gemeinsame Zeit nicht mit Vorwürfen verschwenden. Wir wissen schließlich nicht, wie lange man zu zweit auf Erden hat.

Efriede:

Zu zweit ist gut! - Leider sind wir nun wieder zu dritt.

Susanne:

Dann geh doch nach oben, wo du hergekommen bist.

Efriede:

An mir liegt das nicht, dass wir hier zu dritt sitzen. Das kann man auch anders lösen.

Leonard (amüsiert):

Also, ich geh hier bestimmt nicht weg, nur damit Ihr unter euch seid. Schließlich war ich hier zuletzt, also zuerst.

Susanne:

Efriede, wollen wir nicht lieber Burgfrieden schließen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Efriede:

Wenn ich das wollen wollte, dann hätte man mir nicht den Namen Efriede, sondern Burgfriede gegeben.

Leonard:

Mutter!

Efriede:

Ich dachte, Ihr lacht über dieses Wortspiel.

Susanne:

Du hast ja noch Humor, Efriede! Und ich dachte schon, du hättest deinen ganzen Humor an Leo vererbt.

Efriede:

Apropos "vererben": Jetzt, wo du wieder da bist, werde ich wohl mein Testament erneut ändern müssen.

Leonard:

Was hast du denn noch zu vererben, Mutter?

Susanne (Blick auf die Uhr):

Oh, ich muss los. Es ist schon spät! Ihr entschuldigt mich bitte.

(Abgang Susanne in ein anderes Zimmer.)

Efriede:

Mal gucken, ob sie wieder so lange weg bleibt.

Leonard:

Sie hat versprochen, dass sie von nun an bei mir bleibt, Mutter. Also finde dich damit ab.

Efriede:

Auf immer und ewig?

Leonard:

Auf immer und ewig, Mutter.

Efriede:

DAS hat dein Vater mir auch versprochen. Und kaum als du zwölf warst, hat er uns-

Leonard:

Vater ist gestorben, Mutter. Wie oft muss ich dir das eigentlich noch sagen!?

Efriede (steht geschockt auf):

Wie du immer mit mir redest. - Vor allem seit diese Gewitterziege wieder hier ist! Sie hat dir

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

den Kopf verdreht, diese Hexe.

Leonard:

Noch ein böses Wort, Mutter und-

Efriede:

Und dann? Schickst du mich dann zu Vattern?

(Auftritt Susanne zur Haustür mit Mantel)

Susanne:

Bis später, Leo! - Bis später, Efriede!

(Abgang Susanne)

Efriede:

Eigentlich ist sie ja wirklich ganz nett...

Leonard:

Na, also, geht doch, Mutter.

Efriede:

Das Marmeladenbrot schmeckt nicht.

Leonard:

Du hast es doch noch gar nicht probiert.

Efriede:

Es sieht schon so aus, dass es nicht schmeckt.

Leonard:

Dann lass es liegen.

(Beide schw eigen eine Zeitlang)

Efriede:

Wir müssen Opas Geburtstag noch vorbereiten. - - Erinnerst du dich noch an seinen 75. Geburtstag? - - Weißt du noch, da waren so viele da. Freunde, Verwandte, Arbeitskollegen... wir. - - Und du hattest eine so nette Freundin... wie hieß die denn noch?

(Türklingeln)

Efriede:

Hat sie etw a was vergessen?

Leonard (steht auf, geht zur Tür):

Wenn wir nicht öffnen, werden wir es nicht wissen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elfriede:

Und w enn es jemand anderes ist ? Ich bin noch im Nachtrack!

Leonard (scheucht sie mit w edelnden Armen w eg, sie w eigert sich erst zu gehen):

Dann verschw inde in dein Zimmer, ab nach oben!

(Abgang Elfriede und Auftritt Ferdinand)

Ferdinand:

Hallo Leonard. Na, w ie kurz w ar die Nacht? - Hast du gestern noch gut nach Hause gefunden?

Leonard:

Guten Morgen, Ferdinand! - Komm 'doch herein.

Ferdinand:

Ich w ill dich aber nicht beim Frühstück stören! - Iss nur w eiter. Ich setze mich derw eil hier hin.

Leonard:

Ich bin sow ieso gerade fertig gew orden mit essen.

Ferdinand:

Fertig? Du hast ja gar nicht abgebissen.

Leonard:

Was treibt dich so früh am Morgen zu mir?

Ferdinand:

Ich dachte, w ir machen heute Morgen eine Bootstour. - Das hatten w ir gestern doch kurz vor dem letzten Absacker besprochen. Erinnerst du dich nicht mehr? – Sag bloß, du hast einen Filmriss...

Leonard:

Nein. Ich erinnere mich genau. Doch, doch!

Ferdinand:

Umso besser. Ist auch gleich der Bew eis, dass du nicht an Alzheimer leidest.

Leonard:

Ich erinnere mich auch noch an die Brünette vom Nachbartisch.

Ferdinand:

Constanze. - Ja...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Du alter Schwereuöter!

Ferdinand:

Erinnerst du dich auch noch an ihre Freundin? Auch brünett, etw as kürzere Haare,...

Leonard:

Nicht, dass ich wüsste...

Efriede (von oben):

Hattest du doch eine Weibergeschichte, mein Junge?!

Leonard:

Eine zweite Brünette?

Ferdinand:

Ja, die Florence.

Leonard:

Ferdi, du wirst doch nicht mit zwei Frauen - in deinem Alter!

Efriede (von oben):

Das kann zum Herzinfarkt führen!

Leonard:

Das kann zum Herzinfarkt führen!

Ferdinand:

Nein, versteh´ mich nicht richtig, ich meine, versteh´ mich falsch... ich meine, die Florence wäre doch eine ganz nette Erscheinung für dich, Leo...

(Leonard dreht sich weg)

Ferdinand:

Du kannst sie heute mal kennen lernen. Ich habe die beiden zur Bootstour eingeladen.

Leonard:

Du hast was?

Ferdinand:

- Wenn du jetzt denkst, dass es zu früh ist... für dich...

Leonard:

Ich muss die Bootstour leider absagen, Ferdi.

Ferdinand:

Aber warum denn, Leonard?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leonard:

Ich muss die Geburtstagsfeier von Opa vorbereiten.

Ferdinand:

Aber doch nicht heute, an deinem freien Tag?!

Leonard:

Wann denn sonst? - Es wird ein großes Fest, da muss man viel im Voraus planen!

Ferdinand:

Okay, Leo. Wir machen das so: du kommst jetzt mit zur Bootstour und dafür helfe ich dir heute nachmittag bei den Geburtstagsvorbereitungen.

Leonard:

Nein, ich weiß nicht...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Opas 90. Geburtstag" von Torge Hoffmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de